

»Man kann es sich
nicht prächtig genug vorstellen!«

Festschrift für Dieter Salzmann

zum 65. Geburtstag



Band II

Herausgegeben von
Holger Schwarzer und
H.-Helge Nieswandt

unter Mitarbeit von
Katharina Martin und
Michael Blömer

SCRIPTORIUM

Sonderdruck aus:

»Man kann es sich nicht prächtig genug vorstellen!«

Festschrift für Dieter Salzmann

zum 65. Geburtstag

BAND II

»Man kann es sich nicht
prächtig genug vorstellen!«

Festschrift für Dieter Salzmann

zum 65. Geburtstag

BAND II

Herausgegeben von

Holger Schwarzer und H.-Helge Nieswandt

unter Mitarbeit von

Katharina Martin und Michael Blömer

SCRIPTORIUM

2016

XXVIII, 936 Seiten, 113 Tafeln

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung

der Gesellschaft zur Förderung des Archäologischen Museums der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster e.V. (GEFAM)



der Kerykeion-Stiftung für das Archäologische Museum der WWU Münster e.V.



und von Herrn Dr. Klaus Jansen

Redaktion: Holger Schwarzer, H.-Helge Nieswandt, Katharina Martin, Michael Blömer, Luisa Goldammer-Brill

Textlayout: Scriptorium

Tafellayout und Einbandgestaltung: Scriptorium, Inga Hellmich

Titelbildnachweis Band II: Attisch-schwarzfigurige Kleinmeisterschale; um 510 v. Chr.; Vs.: sich umblickender Reiter n. r. (Archäologisches Museum der WWU Münster, Inv. 297) (Foto: Robert Dylka). Der Reiter auf der Vorderseite der Schale bildete die Vorlage für das Logo des Instituts für Klassische und Christliche Archäologie der WWU Münster.

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

© 2016 SCRIPTORIUM

HISTORISCH-ARCHÄOLOGISCHE PUBLIKATIONEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Trappweg 12

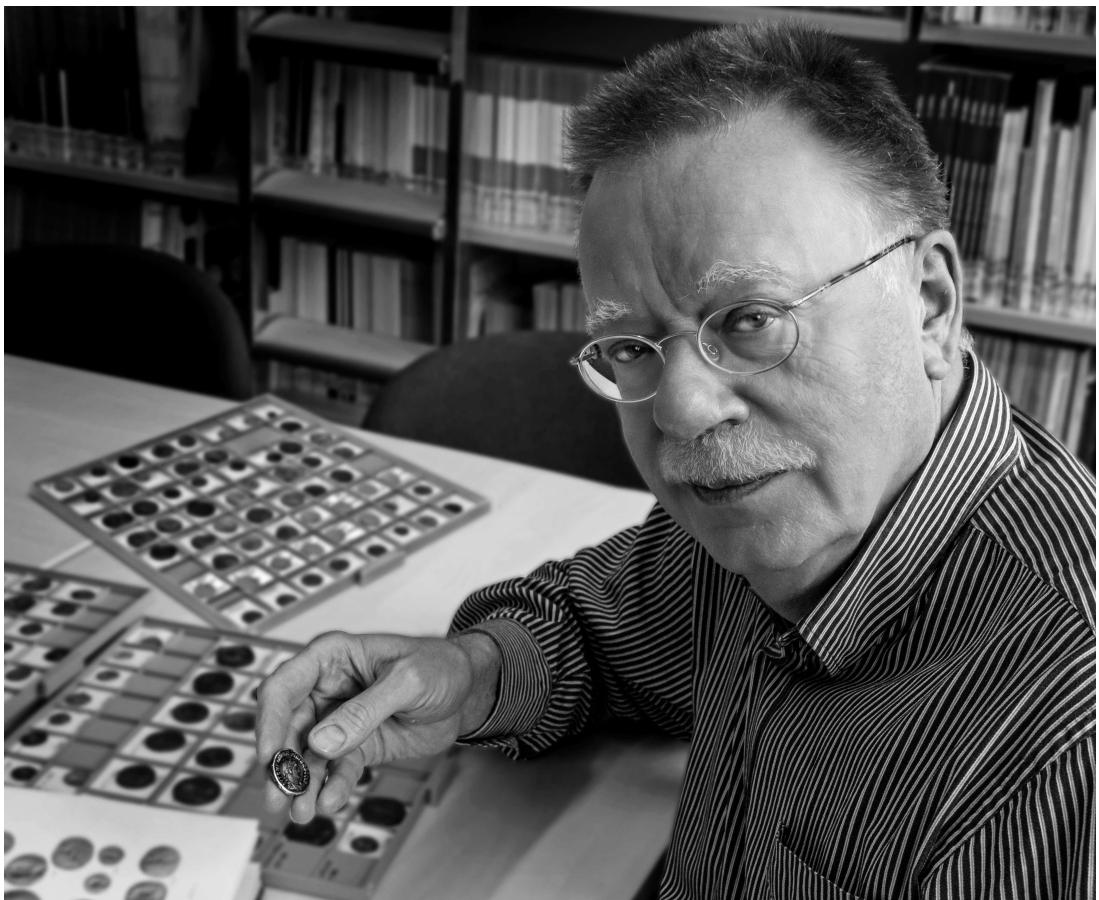
34431 Marsberg/Padberg

Internet: <<http://www.scriptorium-muenster.de>>

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Das Einstellen von Sonderdrucken auf Plattformen wie academia.edu oder ähnlichen Einrichtungen ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Verlages erlaubt. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Gesamtherstellung: Druckhaus Cramer, Greven

ISBN 978-3-932610-57-8



Dieter Salzmann

Inhaltsverzeichnis

BAND I

Vorwort der Herausgeber XV

Tabula Gratulatoria XIX

Schriftenverzeichnis von Dieter Salzmann XXIII

Numismatik

DAVID BIEDERMANN

Ein verkanntes Portrait Octavians 1

MICHAEL BLÖMER – H.-HELGE NIESWANDT

Atargatis und Alexander der Große.

Ikonographische Überlegungen zu einer Münze aus Manbij/Hierapolis 13

ALEXANDRA BOßMANN

Zu einem ungewöhnlichen Münzbild aus Alexandria Troas 31

KARSTEN DAHMEN

Kaiser und Galeere. Ein bemerkenswertes Schildzeichen für Victorinus von Gallien 43

GUNNAR R. DUMKE – KLAUS GRIGO

Ehefrau statt Mutter. Agathokleia und Straton I 49

KARL-LUDWIG ELVERS

»Plena Caesarum domus«.

Überlegungen zu einer frühkaiserzeitlichen Bronzemünze aus Alabanda (RPC I, 2816) 61

TOBIAS ESCH

Alexandria Troas: Drei numismatische Notizen zur Stadtgeschichte 71

WOLFGANG FISCHER-BOSSERT

ΚΟΣΩΝ ΔΡΟΥΕΙΣ 87

PETER FUNKE Bundesstaatliche Kompetenz oder Kompetenz der Gliedstaaten? Einige Überlegungen zu den Bronzeprägungen des Aitolischen Bundes	103
WILHELM HOLLSTEIN Caesars Aureus mit der Legende DICT ITER (RRC 456).....	113
PETER ILISCH Imitationen der Kleinbronzen des Typs VIRTVS EXERCITI	125
SIMONE KILLEN Marktgewichte von Lysimacheia.....	131
KATHARINA MARTIN ›Bridge over troubled water. Detailstudien zur Frage: Donaubrücke oder Pons Sublicius?	145
PETER FRANZ MITTAG Von Cacus bis Cybele – Römische Geschichte(n) auf den Medaillons des Antoninus Pius	159
STEFAN RIEDEL ΘΕΟΙ ΤΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΚΑΙ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ – Die Götterwelt(en) des Lysimachos und seiner Residenzstadt Lysimacheia im Spiegel der Münzen	171
AYLIN TANRIÖVER Nur spielen, nicht fressen – Ein Panther und ein ›Kitz‹ auf einer Münze aus Philadelphia (Lydien)	183
MARKUS TRUNK Das Bildnis des Pompeius auf Münzen des Q. Nasidius.....	193
JULIA TZVETKOVA Die Aesillas-Münzen in Thrakien im Lichte einiger neuer Funde	199
REINHARD WOLTERS Der Große Kameo von Paris und die Münzprägung des Tiberius	211

Plastik

BERNARD ANDREAE	
Achsparallele oder senkrechte Phalerae auf dem Zaumzeug vergoldeter Bronzeskulpturen von Pferden aus Lahna-Waldgirmes und aus Cartoceto bei Pergola	229
PAMELA BONNEKOH	
Zur umstrittenen Taufdarstellung auf einem Grabstein in Aquileia.....	237
STEPHAN FAUST	
Zu einem Bildnis des Marc Aurel im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.....	247
STEFAN FEUSER	
Secutor gegen Retarius. Zu einem Tischfuß mit Gladiatorenkampf aus Bulgarien	255
KLAUS FITTSCHEN	
Eine Trajansbüste in Potsdam und der ›Trajan Campbell‹	263
ROBERT FLEISCHER	
Der hellenistische Königskopf aus Šamī, Iran	269
DIETER HERTEL	
Zur Rolle des sog. Typus Forbes des Augustus – Ein neues Porträt des Tiberius	287
MATHIAS RENÉ HOFTER	
Gattung und Wirkung – Überlegungen zur Statue der Aphrodite Este	299
SVEN KIELAU	
Zwei Ton-Matrizen für den Mondgott Men aus dem Bereich der Stadtgrabung von Pergamon.....	315
RALF KRUMEICH	
Zwischen Mesopotamien und Rom. Zwei mit Ohrringen und Stigmata versehene Bildnisse lokaler Priester oder Aristokraten aus Hatra.....	327
ACHIM LICHTENBERGER	
Der Berg des Archelaosreliefs	341
HOLGER SCHWARZER	
Ein neu entdecktes marmornes Kolossalporträt eines Attaliden (Eumenes' II.?) aus Pergamon.....	351

MAGDALENE SÖLDNER	
Zum stehenden Knaben aus Sperlonga. Eine kopienkritische Betrachtung	359
VOLKER MICHAEL STROCKA	
Zwei Orestes-Sarkophage	369
REINHARD STUPPERICH – PAUL ALAN YULE	
The Crowned Man from Ẓafār – A Perspective from Classical Archaeology	377
ROBERT WENNING	
›Verlorene‹ nabatäische Büstenreliefs aus Jordanien.....	387
BURKHARDT WESENBERG	
Von Mädchen und Stühlen. Parthenonostfries 31–33.....	397

Glyptik

BERNHARD FISCHER – STEPHAN LEHMANN	
Bildnisse unbekannter Römer. Drei Chromchalcedongemmen aus Privatbesitz.....	427
MARKUS STRATHAUS	
Die merkwürdige Wagenfahrt. Überlegungen zu einem besonderen Gemmen-Motiv	433
ERIKA ZWIERLEIN-DIEHL	
Die Bergung des verwundeten Aeneas. Eine wiederaufgetauchte Gemme.....	443

BAND II

Toreutik

FLORIAN KNAUSS	
Ein wiederentdeckter Gefäßtypus – Achaimenidische Henkelschalen in München.....	453
MARGRET LANGE	
Untersuchungen zum ›Congius Farnese‹ – Ein verlorenes Original und seine Kopien?.....	461
ELLEN REHM	
Kleinasiatische Gussformen aus der Perserzeit	469

Keramik

JÖRG GEBAUER	
Das Schwein muss sterben! Ein attisch-rotfiguriger Glockenkrater mit Tieropferdarstellung.....	475
SARAH JAPP	
Antike Bauopfer mit Tongefäßen –	
Archäologische Zeugnisse aus dem sog. Bau Z in Pergamon	483
HANS LOHmann	
Selene auf einem kampanisch-rotfigurigen Skyphos.....	497
DAGMAR STUTZINGER	
Kampanische Glanztonkeramik mit Siegelabdrücken	513
IRMA WEHGARTNER	
Dionysische Delphine.....	527

Mosaiken und Wandmalerei

VOLKER KÄSTNER	
Das Orpheusmosaik aus Milet	535
FÜSUN TÜLEK – AHMET MERCAN	
Psyches and Erotes Rowing Boats and Fishing.....	545
DIETER KOROL – JANNIKE RIECKESMANN	
Die früheste erhaltene Darstellung des bärtigen Christus.	
Neue Erkenntnisse zur Wasserwandel- und zur Paralytikerszene	
im Baptisterium von Dura-Europos.....	557

Stadttopographie und Architektur

STEPHAN BERKE	
Colonia Claudia Savaria. Ein archäologisch-historischer Überblick.....	567
FAHRI İŞIK	
Ein zweiter Beleg zur Entstehung der architektonischen Tonreliefs in Phrygien,	
diesmal aus Sardes	593

MANFRED KLINKOTT	
Die städtebauliche Situation des Pergamonaltars	611
TORSTEN MATTERN	
»Wer der Baumeister war, daran erinnert man sich nicht mehr.« (Paus. 5, 16, 1) –	
Zur Holzphase des Heraions von Olympia	621
MARTIN MÜLLER	
Schräge Typen. Geophysikalische Prospektion auf der Insula 31	
der Colonia Ulpia Traiana (Xanten).....	637
WERNER OENBRINK	
Kalybe, Nymphaeum oder Kaiserkultanlage? – Form und Funktion	
einer monumentalen Fassadenarchitektur in Shahba/Philippopolis (Südsyrien)	641
BARBARA SIELHORST	
Hellenistische Agorai in Epirus – Zur Entstehung von Urbanität in der ›Provinz.....	655
KLAUS STÄHLER	
Brücken	667
Alte Geschichte, Quellen und Epigraphik	
NORBERT EHRHARDT – PETER WEIß	
Die Ohren der Göttin. Neue Votive aus dem milesischen Aphrodite-Heiligtum	
von Oikus und ihr religionsgeschichtlicher Kontext.....	681
KLAUS FREITAG	
Zu den Αμαρίταια in einer Inschrift aus Rhodos.....	697
RALF GLESER	
Bevölkerungszahlen der keltischen und der römischen Welt	707
MATTHIAS HAAKE	
»Durch Leiden lernen«? Aurelius Victor, Marc Aurel, Hipparchos und Nikaia –	
oder: Warum straft ein Kaiser eine Stadt? Überlegungen zu Aur. Vict. 41, 19–20	719
RAINER HENKE	
Glaubten die Kelten an eine Seelenwanderung? (zu Caesar, Bellum Gallicum 6, 14, 5)	731

PETER HERZ

Anmerkungen zur Laufbahn des Claudius Candidus 741

ELMAR SCHWERTHEIM

Neue Inschriften aus Alexandria Troas 749

RUPRECHT ZIEGLER

Die Tarkondimotiden, Archelaos und Strabons Kastabala.**Überlegungen zur indirekten Herrschaftsausübung Roms in Südostkleinasien.....** 759

Antikenrezeption und Wissenschaftsgeschichte

NORBERT FRANKEN

Römische Bronzen auf frühen Fotografien. Eine Spurensuche 771

CHRISTIAN GOLÜKE

Der Archäologe in der modernen Karikatur 783

WOLF-RÜDIGER MEGOW

Herausforderung Antike – Raffaels Herculestaten 791

JUTTA RONKE

›Imperator‹ oder ›Empereur‹? Zu einem Bronzeköpfchen aus Württemberg..... 803

ELLEN SCHWINZER

»Kunst ist die Nachahmung des Schönen«.**Vom pompejanischen Wandbild zum Salonmöbel des 19. Jahrhunderts** 813

MATTHIAS STEINHART

Mit Beazley in den Zoo 823

PETER WEISS

Vom Heiligen Berg Argaios zur Zwergenmütze 831

Ethnographie und Ethnologie

DIETER METZLER

Medea mit Netz am Kessel. Globale Symbole im Schatten der Ideen..... 835

ELISABETH STEINER Baby-Filze – Ein zentralasiatisches Erbe bei den ›Bergama-Yağcıbedir- und den ›Karayağıç-Yürüken?	851
 Antiken im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster	
MATTHIAS JOACHIM BENSCH Ein Fragment eines kleinasiatischen Girlandensarkophages der ›Hauptgruppe im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	853
KLARA DE DECKER Eine Kanne und eine Omphalosschale aus Bronze im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	861
EVA GRABOW ›Kriton, wir schulden dem Asklepios einen Hahn. Überlegungen zu fünf Terrakottahähnen im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	871
SONJA HARTUNG Eine rechteckige zehnflammige Lampe im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	877
CONSTANTIN KAPPE Eine Statuette der Göttin Hygieia im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	887
BÉATRICE FLORENCE LIBÉRAL Zeugnisse des Kybelekultes im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	901
GEORG NEUMANN Rollsiegel im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	911
TORBEN SCHREIBER Ptolemaios außer Form – Zur Tonabformung einer Porträtbüste im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	919
SEBASTIAN DANIEL WHYBREW Adler auf Stieren – Zu drei Votivfigürchen im Besitz des Archäologischen Museums der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.....	927

Rollsiegel im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*

Bei den nachfolgend vorgestellten Rollsiegeln handelt es sich um 21 Siegel, die sich im Bestand des Archäologischen Museums der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster befinden. Neun Siegel sind Stiftungen von Privatpersonen (Nr. 1–9). Die Stücke Nr. 10–17 kamen als Leihgaben der Forschungsstelle Asia Minor der Universität Münster in den Bestand des Museums. Sie waren 1968 von Karl Friedrich Dörner der Forschungsstelle übereignet worden. Weitere vier Siegel sind Dauerleihgaben der Stadt Gelsenkirchen (Nr. 18–21). Soweit es sich erkennen lässt, stammen fast alle Stücke aus Syrien, Anatolien und Mesopotamien. Lediglich bei zwei Siegeln ist eine Herkunft aus dem mittelasatischen Raum zu vermuten.

1. Inv. 2277 (Taf. 108, 1 a. b)

Material: Grauer marmorierter Stein.

Maße: H 4,127 cm; Dm 1,789 cm.

Erhaltungszustand: Abriebsspuren, ausgebrochen im unteren Bereich des Siegels.

Datierung: Neuassyrisch, 9.–7. Jh. v. Chr., Südmesopotamien (?).

Darstellung: Abgebildet ist ein Beter mit langem Bart im assyrischen Schalgewand, der im Gebetsgestus beide Arme erhoben hat. Vor ihm befinden sich ein Räucherständner sowie ein auf einem Stier stehender Gott, wahrscheinlich der Wettergott Adad. Über der Szene ist als Füllmotiv eine Mondsichel zu sehen. Eine zweite Szene schließt sich daran an. Sie zeigt einen kleinen Beter, der – wie sein größeres Pendant – ebenfalls beide Arme leicht erhoben hat und vor einer thronenden Gottheit steht, deren Sitz und Füße auf einem Ziegenfisch ruhen. Es handelt sich hier um den Weisheitsgott Ea. Die Darstellung des letzteren könnte darauf hindeuten, dass das Siegel in Südmesopotamien gefertigt wurde, da dort dieser Gott besondere Verehrung genoss. Eingefasst wird das Siegelbild oben und unten durch eine Linie. Die Darstellung ist im sog. linearen Stil geschnitten.

Vgl.: Collon 2001, Nr. 125; Teissier 1984, Nr. 220–222.

2. Inv. 2278 (Taf. 108, 2 a. b)

Material: Serpentin (?).

Maße: H 5,5 cm; Dm 1,605–1,877 cm.

Erhaltungszustand: Abriebsspuren auf dem gesamten Siegelkörper.

Datierung: 3. Jt. v. Chr., Mittelasien (?).

Darstellung: Auf dem vertikal aufgebauten Siegelbild (vgl. Siegel Nr. 12) sind drei nicht näher zu spezifizierende Tiere in Reihung abgebildet, von denen das mittlere einen Rüssel zu haben scheint. Darunter, durch strichartig ausgeführte pflanzliche Motive getrennt, befindet sich ein Cervide(?), dem ein Reiter mit langem abstehenden Haar auf einem Equiden folgt. Eingefasst sind die fünf Figuren durch ein wurmartiges, stark abgeriebenes Objekt.

Vergleiche sind nach Kenntnis des Autors bislang nicht publiziert.

3. Inv. 2279 (Taf. 108, 3 a. b)

Material: Kalkstein/Sandstein (?).

Maße: H 3,984 cm; Dm 1,214 cm.

* Herrn Prof. Dr. D. Salzmann, dem hier Geehrten, und Herrn Dr. H.-H. Nieswandt sei für die erteilte Publikationserlaubnis herzlich gedankt. Darüber hinaus geht mein Dank an Herrn Robert Dylka für die Anfertigung der Fotografien. Im Rahmen der Publikation der Rollsiegel des Archäologischen Museums der Westfälischen Wilhelms-Universität ist eine weitere Veröffentlichung in Vorbereitung.

Erhaltungszustand: gut, leichte Abriebsspuren.
 Datierung: Mittelbabylonisch, 13.–11. Jh. v. Chr.¹, Südmesopotamien.

Darstellung: Es handelt sich um ein mittelbabylonisches Rollsiegel der sog. 3. kassitischen Gruppe. Derartige Siegel sind in die Zeit der II. Dynastie von Isin zu datieren und stark von der assyrischen Glyptik des 13. Jhs. v. Chr. beeinflusst. Dargestellt ist ein Fabeltier mit geschwungenen Hörnern, einer Mähne und langem Schwanz², das vor einem Lebensbaum steht. Zwischen den Hinterläufen des pferdeartigen Fabeltiers und dem Baum ist (nachträglich?) ein Stern eingeschnitten. Die gesamte Szene ist durch ein Zinnenband eingefasst, daß Aufsätze aus Edelmetall imitieren soll.

Vgl.: Matthews 1990, Nr. 209. 214.

4. Inv. 2280 (Taf. 108, 4 a. b)

Material: Alabaster (?).

Maße: H 2,735 cm; Dm 1,525 cm.

Erhaltungszustand: gut, leicht versintert mit geringen Abriebsspuren.

Datierung: 3. Jt. v. Chr., Mittelasien (?).

Darstellung: Es handelt sich um ein Rollsiegel, dessen Siegelbild anders als üblich nicht horizontal, sondern vertikal zu betrachten ist. Dies deutet darauf hin, dass es sich um ein Siegel aus einer Region handelt, in der Rollsiegel nicht gebräuchlich waren. Allerdings sind bisher kaum vergleichbare Siegel bekannt geworden. Ein walzenartiges Siegel stammt aus Syrien (Teissier 1984, Nr. 318; die Andersartigkeit des Dargestellten lässt jedoch vermuten, dass das hier beschriebene Siegel nicht dem syrisch-levantinischen Kulturrealraum zuzuweisen ist), weitere Beispiele stammen aus dem mittelasatischen Raum³. Übereinander dargestellt sind drei Tiere, bei denen es sich um ein nicht zu identifizierendes, eine Gazelle und ein Buckelrind mit mondsichel förmigen Hörnern handelt.

Vergleiche sind nach Kenntnis des Autors bislang nicht publiziert.

5. Inv. 2281 (Taf. 108, 5 a. b)

Material: Grau-schwarzer Stein.

Maße: H 1,855 cm; Dm 0,831 cm.
 Erhaltungszustand: gut, leichte Ausbrüche an den Rändern und geringe Abriebsspuren.
 Datierung: Neuassyrisch, 9.–7. Jh. v. Chr., Südmesopotamien.

Darstellung: Dargestellt ist ein vierflügiger Genius in langem Gewand mit Federpolos(?). Daneben ist ein sich umwendender und im Lauf befindlicher Capride zu sehen. In seinem Rücken ist ein fünfflüchtiger Zweig abgebildet. Das Siegel stammt aus Babylonien.

Vgl.: Buchanan 1966, Nr. 661 (vierflügiger Genius in heraldischer Gruppe); Collon 2001, Nr. 375–377 (vierflügiger Genius im Kampf mit Capriden, heraldische Gruppe).

6. Inv. 2282 (Taf. 108, 6 a. b)

Material: Weiß-gelbe Fritte.

Maße: H 2,428 cm; Dm 1,023 cm.

Erhaltungszustand: stark abgerieben.

Datierung: Neuassyrisch, 9.–7. Jh. v. Chr., Nordmesopotamien.

Darstellung: Es handelt sich um ein neuassyrisches Frittesiegel. Derartiges findet sich vor allem in der neuassyrischen Glyptik des 7. Jhs. v. Chr. Dargestellt ist ein Bogenschütze in langem Schalengewand, der auf einen straußenähnlichen Vogel zielt. Zwischen Vogel und Schütze befindet sich ein stilisierter Baum.

Vgl.: Collon 2001, Nr. 41–43 (Jagdszene). 89–92 (Vögel); Teissier 1984, Nr. 166 (Bogenschütze im Kampf mit einem geflügelten Mischwesen). 181 (Vögel).

7. Inv. 2283 (Taf. 109, 7 a. b)

Material: Orange-roter Stein.

Maße: H 2,345 cm; Dm 0,792 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut.

Datierung: 1. Jt. v. Chr.

Darstellung: Es handelt sich um ein mit dem Schleifrad geschnittenes Rollsiegel. Das Siegelbild beschränkt sich auf geometrische Motive, die aus Kreuzen bestehen. Dazwischen sind blütenartig drei Kerben zu sehen. Am unteren Rand des Musters befinden sich zwei parallele Linien.

¹ Zur Datierung vgl. Matthews 1990, 66.

² Eventuell handelt es sich auch um einen Capriden, vgl. Matthews 1990, Nr. 211. 214.

³ Diese sind jedoch nach Kenntnis des Autors bislang unpubliziert.

Vgl.: Ghirshman 1972, Nr. 816. 822. Siegel dieser Art sind im gesamten vorderorientalischen Raum verbreitet.

8. Inv. 2966 (Taf. 109, 8 a. b)

Material: Blaue Fritte.

Maße: H 3,137 cm; Dm 1,101 cm.

Erhaltungszustand: gut, leichte Abriebsspuren.

Datierung: Spätmittelassyrisch-Neuassyrisch, 11./10. Jh. v. Chr., Nordmesopotamien.

Darstellung: Das Rollsiegel ist im sog. linearen Stil geschnitten. Zu sehen ist ein schreitender Bovide vor einem stilisierten Lebensbaum. Das Siegelbild ist sowohl oben als auch unten durch eine einfache Linie begrenzt.

Vgl.: Keel-Leu – Teissier 2004, Nr. 161 Z und Nr. 162; Matthews 1990, Nr. 334–338; Teissier 1984, Nr. 163–174.

9. Inv. 3131 (Taf. 109, 9 a. b)

Material: Weißer Stein.

Maße: H 2,483 cm; Dm 1,228 cm.

Erhaltungszustand: Ausbrüche am den Siegelrändern.

Datierung: Neuassyrisch, 9.–7. Jh. v. Chr., Mesopotamien.

Darstellung: Das Siegelbild zeigt eine Gottheit mit dem sog. >Schreckenglanz< (akk. *melammu*). Sie hat den linken Arm nach oben und den rechten waagerecht ausgestreckt. Vor ihr steht ein Beter in langem Gewand mit flehentlich ausgestreckten Armen. Als Szenentrenner fungiert eine Flügelsonne, unter der sich ein stark stilisierter Lebensbaum befindet. Das Siegel ist im sog. Kugelbohrerstil geschnitten.

Vgl.: Collon 2001, Nr. 272. 273. 275.

10. Inv. L AM Dö 40a (Taf. 109, 10 a. b)

Material: Grünlich-schwarzer Stein.

Maße: H 2,932 cm (Siegelkörper 2,3 cm); Dm 0,879 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut.

Datierung: 1. Hälfte 2. Jt. v. Chr., Syrien/Mesopotamien (?).

Darstellung: Auf dem Siegelbild ist eine Gruppe von vier Göttern, von denen eine thronend mit erhobenem Arm von einer zweiten Figur mit Hörnerkrone angebetet(?) wird, dargestellt. Beide Figuren tragen einen Spitzbart. Daneben schließt sich eine zweite Szene, bestehend aus zwei stehenden, bartlosen Gottheiten an. Die linke Gott-

heit ist mit einem kurzen Schurzgewand bekleidet und hebt beide Arme. In der Hand hinter ihrem Kopf hält sie ein rundes Objekt. Auffällig bei diesem Rollsiegel ist die Stilisierung der Götterhauben. Sie sind lediglich durch kleine Kugelbohrungen auf einem tellerartigen Untersatz angedeutet. Götterhauben dieser Art finden sich vor allem im syrischen Bereich (vgl. Teissier 1984, Nr. 483). Die Siegelform ist ungewöhnlich und deutet – wie das Siegelbild selbst – auf ein Herkunftsgebiet aus der mesopotamischen Peripherie hin. Das Siegel ist mit L AM Dö 40b einer gemeinsamen Gruppe zugehörig.

Vgl.: Teissier 1984, Nr. 475 (vergleichbare Stilisierung der Hörnerkrone); Porada 1947, Nr. 663 (Tehip-tilla, 15. Jh. v. Chr.).

11. Inv. L AM Dö 40b (Taf. 109, 11 a. b)

Material: Grünlich-schwarzer Stein.

Maße: H 2,887 cm (Siegelkörper: 2,4 cm); Dm. 0,883 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut.

Datierung: 1. Hälfte 2. Jt. v. Chr., Syrien/Mesopotamien (?).

Darstellung: Zur Beschreibung des Dargestellten vgl. Dö 40a. Das Siegelbild entspricht dem des zuvor beschriebenen Siegels. Lediglich die Hörnerkrone des stehenden, mit einem Schurz bekleideten Gottes sowie seine Armhaltung weisen eine andere Ausarbeitung auf. So sind im vorliegenden Fall die Hörner der Götterhaube schwungvoll nach oben gebogen, und beide Arme sind vor dem Körper der Gottheit in adorierender Haltung dargestellt. Die daneben stehende Gottheit trägt eine polosartige Kopfbedeckung. Ihre Schultern haben Flügel⁴.

Vgl.: Teissier 1984, Nr. 475. 476. 479. 483 (geflügelte Gottheiten); Porada 1947, Nr. 663 (Tehip-tilla, 15. Jh. v. Chr.).

12. Inv. L AM Dö 41 (Taf. 109, 12 a. b)

Material: Serpentin.

Maße: H 3,333 cm; Dm 1,558 cm.

Erhaltungszustand: gut, kaum Abriebsspuren.

Datierung: Neuassyrisch, 9.–7. Jh. v. Chr., Anatolien/Syrien.

Darstellung: Es handelt sich um ein im sog. linearen Stil geschnittenes neuassyrisches Rollsiegel. Dargestellt ist ein stehender Bogenschütze, der auf ein Rind schießt. In der Stirn und der Brust des sich aufbäumenden Tieres stecken bereits Pfeile. Der Schütze trägt einen mit Federn

⁴ Die Flügel der stehenden Gottheit sind auf der Abrollung zwar nicht zu sehen, jedoch sind sie auf dem Siegel selbst noch durch feine Linien erkennbar.

geschmückten Polos sowie ein babylonisches Gewand, am Gürtel ist ein Schwert befestigt. Unter dem Bovid ist ein kleines liegendes Rind abgebildet. Zwischen den Hinterbeinen lässt sich als Füllmotiv ein Stierkopf erkennen. Über der Szene schweben eine Mondsichel und das Siebengestirn, die Plejaden.

Bemerkungen: Auf der Rückseite des Inventarschildes steht: »Kauf 1965 in Adiyaman«.

Vgl.: Teissier 1984, Nr. 163. 164. 167. 168.

13. Inv. L AM Dö 42 (Taf. 110, 13 a. b)

Material: Schwarzer Stein.

Maße: H 3,019 cm; Dm 1,627 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut, kaum Abriebsspuren.

Datierung: Ur III-zeitlich (2100–2000 v. Chr.), Südostanatolien.

Darstellung: Das Siegelbild zeigt im oberen Register eine Reihung von vier Tieren, bei denen es sich augenscheinlich um drei Capriden und einen Hirtenhund handelt. Der Canide ist mit einem – für einen Slugi-Hund typischen – erhobenen, leicht eingerollten Schwanz dargestellt und scheint, je nach Leserichtung der Darstellung, die Capriidenherde entweder zu führen oder zu treiben. Das untere Register zeigt ebenfalls zwei Tiere, die sich einer quadratischen Box zuwenden. Daneben befinden sich zwei einander zugewandte Personen.

Beide Register sind durch ein aus zwei Reihen von Dreiecken bestehendes Band getrennt. Freie Bildräume wurden ebenfalls mit einzelnen Dreiecken aufgefüllt. Es handelt sich also um eine *horror vacui*-Komposition. Das Siegel lässt sich, wie U. Moortgat-Correns anlässlich der Publikation dieses Siegels herausstellt, sehr gut mit einem Ur III-zeitlichen – wohl aus Karkemiš stammenden – Stück vergleichen⁵.

Publ.: Moortgat-Correns 1965, 6–11 Abb. 1; Dörner 1966, 98 Abb. 62.

14. Inv. L AM Dö 43 (Taf. 110, 14 a. b)

Material: Schwarzer Stein.

Maße: H 2,513 cm (Siegelkörper 2,234 cm); Dm 1,035 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut.

Datierung: 1. Hälfte 2. Jt. v. Chr., Syrien.

Darstellung: Das Siegelbild zeigt eine thronende Gottheit in einem langen Gewand mit borstenartiger Frisur oder Federpolos, die den linken Arm ausstreckt. Davor befindet sich eine ihr abgewandte Figur, die beide Arme erhaben hat und in der linken Hand einen Zweig hält. Sie ist mit einem kurzen Schurzgewand bekleidet und trägt eine Hörnerkrone(?). Rechts davon schließen sich eine kleine Figur im Kniestand und eine Gottheit im langen Gewand mit aus den Schultern wachsenden, sichelförmig gebogenen Flügeln und einer borstenartigen Frisur(?) an. Die Gottheit hält im linken ausgestreckten Arm einen Stab (vgl. Teissier 1984, Nr. 486. 487).

Vgl.: Teissier 1984, Nr. 480. 483 (Szene mit Baal vor einer geflügelten Gottheit, Stil stark abweichend). 486. 487 (geflügelte Gottheit mit längsgestreiftem Polos, ähnlicher Schnittstil).

15. Inv. L AM Dö 44a (Taf. 110, 15 a. b)

Material: Porphy(?)

Maße: H 3,574 cm; Dm 1,44 cm.

Erhaltungszustand: Das Siegel ist im oberen Bereich ausgebrochen, ein Eisenstift befindet sich in der unteren Öffnung der Bohrung. Um den Nagel herum sind Bruchlinien zu sehen, ein Teil des Siegels ist nachträglich wieder angefügt worden.

Datierung: Neuassyrisch, 9.–7. Jh. v. Chr., Nordmesopotamien(?).

Darstellung: Es handelt sich um ein neuassyrisches Rollsiegel, das im sog. linearen Stil geschnitten ist. Dargestellt ist ein Lebensbaum, über dem eine Flügelsonne schwiebt. Rechts schließt sich eine Szene mit einem Beter vor einem Opfertisch an. Die bartlose Figur trägt einen langen Rock und hat die Hände zum Gebet erhoben.

Vgl.: Collon 2001, Nr. 162–172 (Szene); Moortgat 1940, Nr. 632 (Stil).

16. Inv. L AM Dö 44b (Taf. 110, 16 a. b)

Material: Schwarzer Stein.

Maße: H 3,144 cm; Dm 1,336 cm.

Erhaltungszustand: gut, leichte Abriebsspuren.

Datierung: Anfang 2. Jt. v. Chr., Anatolien.

Darstellung: Das Siegelbild ist in zwei Register unterteilt, von denen das obere eine Reihung zeigt, die aus zwei ein-

⁵ Moortgat-Correns 1965, 7 f. 10 Abb. 2.

ander zugewandten Skorpionen und einem sternförmigen Symbol besteht. Das untere Register, durch eine Linie von dem oberen getrennt, zeigt drei tanzende(?) Figuren⁶, von denen die mittlere deutlich kleiner ist und mit ausgestreckten Armen ihre Nachbarn berührt. Auf Grund des stark schematisierenden Schnitts sind keine weiteren Aussagen über die abgebildeten Personen hinsichtlich ihrer Funktion bzw. ihres Standes zu treffen. Seitlich schließt sich eine weitere Szene an, die aus zwei übereinander stehenden Tieren besteht. Auch hier lassen sich, bedingt durch den Stil, die Tiere nicht näher bestimmen.

Vgl.: Teissier 1994, Nr. 84. 95. 247 (aufeinander stehende Tiere); Collon 1986, Nr. 7. 641 (tanzende Personen).

17. Inv. L AM Dö 44c (Taf. 110, 17 a. b)

Material: Serpentin.

Maße: H 2,352 cm; Dm 1,434 cm.

Erhaltungszustand: gut, leichte Abriebsspuren.

Datierung: Fröhdynastisch II (28./27. Jh. v. Chr.), Mesopotamien (?).

Darstellung: Es handelt sich um ein im sog. Fara-Stil geschnittenes Rollsiegel der fröhdynastischen Zeit, das wahrscheinlich in Mesopotamien gefertigt wurde. Dargestellt ist ein mit einem Schurz bekleideter Held, der in der rechten Hand eine Waffe (?) hält. Links schließt sich eine Reihung von Tieren an. Dabei handelt es sich um einen Capriden, der von einem Löwen angefallen wird, und um einen Bovidien. Als Füllmotive sind oberhalb des Löwen zwei Dreiecke eingeschnitten. Ein weiteres Dreieck befindet sich zwischen dem Helden und dem Capriden.

Vgl.: Amiet 1961, Nr. 924. 925. 929; Buchanan 1966, Nr. 141; Karg 1984, Taf. 6, 9; 7, 4; 10, 12.

18. Inv. L GE C 13 (Taf. 110, 18 a. b)

Material: Schwarzer Stein.

Maße: H 2,883 cm; Dm 1,251 cm

Erhaltungszustand: leichte Abriebsspuren.

Datierung: Neuassyrisch, 9.–7. Jh. v. Chr., Südmesopotamien(?).

Darstellung: Das Siegelbild zeigt einen königlichen Helden in Hemd und Rock, der einen Capriden bezwingt. Daran

schließt sich rechts die Darstellung der kriegerischen Ištar an. Göttersymbole umgeben als Füllmotive die Göttin. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine Marduk-Standarte, eine Mondsichel und die Plejaden. Das Marduk-Symbol könnte auf eine Herkunft des Siegels aus dem babylonischen Raum hindeuten. Das Siegel ist im sog. linearen Stil geschnitten.

Vgl.: Collon 2001, Nr. 135; Herbordt 1992, Nr. 4 (Ištar-Darstellung); Moortgat 1940, Nr. 643 (Kampfszene).

19. Inv. L GE C 62 (Taf. 111, 19 a. b)

Material: Schwarzer Stein.

Maße: H 1,573 cm; Dm 0,912 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut.

Datierung: 1. Hälfte 3. Jt. v. Chr., Syrien.

Darstellung: Das Siegelbild zeigt links eine stehende Person, gefolgt von einem stierähnlichen Wesen, über dem ein Vogel zu sehen ist. Im rechten Bildbereich scheint ein weiteres Tier mit vier Beinen abgebildet zu sein, dessen Kopf(?) einem Fisch gleicht. Die Darstellung ist sehr schematisch.

Vgl.: Buchanan 1966, Nr. 771. 772; Buchanan 1981, Nr. 362; Teissier 1984, Nr. 323. 324.

20. Inv. L- GE C 63 (Taf. 111, 20 a. b)

Material: Muschel

Maße: H 2,003 cm; Dm 1,032 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut, leichte Ausbrüche im unteren Bereich und oben an der Bohrung.

Datierung: Fröhdynastisch III. (ca. 26.–24. Jh. v. Chr.), Südmesopotamien⁷.

Darstellung: Das Siegelbild zeigt zwei sich überkreuzende Löwen, die beide jeweils einen Capriden angreifen. Als Szenentrenner fungiert eine linear ausgeführte Pflanze.

Vgl.: Buchanan 1966, Nr. 172. 276; Keel-Leu – Teissier 2004, Nr. 59; Legrain 1951, Nr. 157.

21. Inv. L GE C 64 (Taf. 111, 21 a. b)

Material: Schwarzer Stein.

Maße: H 2,44 cm; Dm 1,288 cm.

Erhaltungszustand: sehr gut, kaum Abriebsspuren.

⁶ Zur Darstellung von tanzenden Personen in der altorientalischen Bildüberlieferung vgl. Collon 2003.

⁷ Vergleichbare Siegel finden sich auch in der frühen altakkadischen Zeit. Dort wird jedoch vornehmlich dunkler Serpentin verwendet. Auch scheint die aus vier Tieren bestehende, in sich verschränkte Gruppe in der Akkad-Zeit häufig durch eine aus fünf Figuren (es wird ein Held hinzugefügt) bestehende Gruppe ersetzt zu werden.

Datierung: Anfang 2. Jt. v. Chr., Anatolien.

Darstellung: Das Siegelbild zeigt auf der linken Seite drei musizierende Personen, von denen die erste und die dritte mit einer Laute⁸ in den Armen nach rechts gewandt sind. Die mittlere Figur scheint nach links zu schauen. Der rechte Bildabschnitt ist sehr abstrakt und zeigt in seiner Mitte einen auf dem Kopf stehenden Menschen. Bei den

anderen Objekten könnte es sich um Tierköpfe handeln. Als Füllelemente sind einzelne Leiterbänder in das Bildfeld eingeschnitten. Vergleichbare Füllmotive und gezackte Gewandsäume – wie bei dem rechten Musikanten – finden sich in der *kārum*-zeitlichen Glyptik Anatoliens.

Vgl.: Teissier 1984, Nr. 317, 320; Teissier 1994, Nr. 538.

LITERATURVERZEICHNIS

- | | |
|--------------------------|---|
| Amiet 1961 | P. Amiet, <i>La glyptique mésopotamienne archaïque</i> (Paris 1961). |
| Amiet 1972 | P. Amiet, <i>Glyptique susienne des origines à l'époque des Perses achéménides. Cachets, sceaux-cylindres et empreintes antiques découvertes à Suse de 1913 à 1967</i> , Mémoires de la Délégation Archéologique Française en Iran 43 (Paris 1972). |
| Buchanan 1966 | B. Buchanan, <i>Catalogue of Ancient Near Eastern Seals in the Ashmolean Museum I. Cylinder Seals</i> (Oxford 1966). |
| Buchanan 1981 | B. Buchanan, <i>Early Near Eastern Seals in the Yale Babylonian Collection</i> (New Haven 1981). |
| Collon 1986 | D. Collon, <i>Catalogue of the Western Asiatic Seals in the British Museum. Cylinder Seals III. Isin-Larsa and Old Babylonian Periods</i> (London 1986). |
| Collon 2001 | D. Collon, <i>Catalogue of Western Asiatic Seals in the British Museum. Cylinder Seals V. Neo-Assyrian and Neo-Babylonian Periods</i> (London 2001). |
| Collon 2003 | D. Collon, <i>Dance in Ancient Mesopotamia</i> , Near Eastern Archaeology 66, 3, 2003, 96–102. |
| Dörner 1966 | K. F. Dörner, <i>Kommagene. Ein wiederentdecktes Königreich</i> (Grundholzen 1966). |
| Herbordt 1992 | S. Herbordt, <i>Neuassyrische Glyptik des 8.–7. Jh. v. Chr. unter besonderer Berücksichtigung der Siegelungen auf Tafeln und Tonverschlüssen</i> , State Archives of Assyria Studies 1 (Helsinki 1992). |
| Karg 1984 | N. Karg, <i>Untersuchungen zur älteren fröhdynastischen Glyptik Babyloniens: Aspekte regionaler Entwicklungen in der ersten Hälfte des 3. Jahrtausends</i> , BaF 8 (Mainz 1984). |
| Keel-Leu – Teissier 2004 | H. Keel-Leu – B. Teissier, <i>Die vorderasiatischen Rollsiegel der Sammlungen »Bibel + Orient« der Universität Freiburg Schweiz</i> , Orbis Biblicus et Orientalis 200 (Freiburg/Schweiz – Göttingen 2004). |
| Marcus 1996 | M. I. Marcus, <i>Emblems of Identity and Prestige: The Seals and Sealings from Hasanlu, Iran. Commentary and Catalogue</i> , Hasanlu Special Studies III (Philadelphia 1996). |

⁸ Vergleichbare Darstellungen finden sich auf altbabylonischen Terrakottareliefs und Terrakotten, vgl. Opificius 1961, Taf. 18, 584.

- Matthews 1990 D. M. Matthews, Principles of Composition in Near Eastern Glyptic of the Later Second Millennium B.C., *Orbis Biblicus et Orientalis. Series Archaeologica* 8 (Göttingen 1990).
- Moortgat 1940 A. Moortgat, *Vorderasiatische Rollsiegel* (Berlin 1940).
- Moortgat–Correns 1965 U. Moortgat–Correns, Ein Rollsiegel aus Arsameia, *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 57, 1965, 6–11.
- Legrain 1951 L. Legrain, *Seal Cylinders, Ur Excavations* 10 (New York 1951).
- Opificius 1961 R. Opificius, Das altabylonische Terrakottarelief, *Untersuchungen zur Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie* 2 (Berlin 1961).
- Porada 1947 E. Porada, *Seal impressions of Nuzi*, *AASOR* 24 (New Haven 1947).
- Teissier 1984 B. Teissier, *Ancient Near Eastern Cylinder Seals from the Marcopoli Collection* (Berkeley 1984).
- Teissier 1994 B. Teissier, Sealing and Seals on Texts from Kültepe Kārum Level 2, *Publications de l’Institut historique-archéologique néerlandais de Stamboul* 70 (Leiden 1994).



1 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2277 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



2 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2278 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



3 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2279 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



4 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2280 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



5 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2281 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



6 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2282 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



7 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2283 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).

8 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 2966 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



9 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. 3131 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).

10 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. L AM Dö 40a mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



11 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. L AM Dö 40b mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).

12 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. L AM Dö 41 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



13 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU, Inv. L AM Dö 42 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



14 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU, Inv. L AM Dö 43 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



15 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU, Inv. L AM Dö 44a mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



16 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU, Inv. L AM Dö 44b mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



17 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU, Inv. L AM Dö 44c mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



18 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU, Inv. L GE C 13 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



19 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. L GE C 62 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



20 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. L GE C 63 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).



21 a. b. Münster, Archäologisches Museum der WWU,
Inv. L GE C 64 mit Abrollung (Fotos: Robert Dylka).